

Die Germanen sind nicht aufzuhalten

Lister schlagen RG Heidelberg zum Auftakt der 1. Rugby-Bundesliga. 78 verliert klar beim Meister.

Von Stefan Dinse

Hannover. „Stark, stark, stark! Danke.“ Mit diesen Worten empfing Rugby-Trainer Rafael Pyrasch sein Team nach dem Abpfiff. Germania List schlug zum Auftakt der neuen eingleisigen 1. Bundesliga die RG Heidelberg mit 20:14 (5:3). „Wir haben hervorragend gekämpft gegen eine wirklich gute RGH. Das ist ein Auftakt, den ich mir gewünscht habe“, sagte Pyrasch, für den es der Einstand in der Liga war. Etwas enttäuschend war nur die Resonanz – nur rund 250 Zuschauer erlebten eine Partie, in der die Germanen kein Tackling verpassten.

Der Meister im Siebener-Rugby verteidigte in der ersten Viertelstunde alles weg, dann war die ärgste Druckperiode der Heidelberger überstanden. Der sehr gute Henrik Meyer vollendete eine Kombination zum 5:3 für Germania nach einer halben Stunde. Nach dem Seitenwechsel folgte die wichtigste Szene: Harm Brockhausen wurde zu hoch gehalten, der Heidelberger Mick Burisch erwischte ihn am Hals und ließ nicht mehr los, schleuderte den Lister Stürmer förmlich herum. Für diese gefährliche Aktion sah Burisch Gelb, in Überzahl warf sich Brockhausen kurz darauf ins Malfeld und ließ sich feiern. Germania führte mit 10:3, die RGH hatte nun einen Hals.

Mit der einen Gelben Karte waren die Gäste gut bedient, die Lister machten weiter Druck – angetrieben vom überragenden Florian Benhauser (ehemals Haidukiewicz), der in diesen Tagen Vater wird. Er kommt vom Regionalligisten VfR 06 Döhren, hat ein Doppelstartrecht für die 1. Liga. Als Gedrängehalb, der Schaltstelle zwischen Sturm und Hintermannschaft, setzte Benhauser nicht nur viele Akzente. Er räumte gewohnt gnadenlos alles ab.

Kickspezialist Daniel Koch sorgte nach schöner Kombination für das 17:6, als die Heidelberger erneut in Unterzahl waren. Koch erhöhte seinen Versuch selbst, ehe den Gästen ihr einziger Durchbruch glückte. Koch stellte per Strafkick auf 20:11, die RGH verkürzte mit der letzten Aktion und nahm so den Bonuspunkt mit. „Verdienter Sieg, ich bin sehr zufrieden“, betonte Pyrasch. Da war sein Team schon auf der Ehrrunde.

Hannover 78 unterlag bei Meister und Topfavorit SC Frankfurt 80 mit 3:69. „Kein Grund, nervös zu werden. Andere Teams werden hier ähnliche Ergebnisse einfahren“, sagte Benjamin Krause vom Trainer-



Kaum zu stoppen: Florian Benhauser bringt das Spiel der Germanen mit Tempo und Ideen voran – und er glänzt mit starken Tacklings.

FOTO: FLORIAN PETROW

Trio. In den ersten 20 Minuten war 78 auf Augenhöhe, verpasste aber mindestens zwei Durchbrüche. „Das waren Handling-Fehler, vielleicht waren wir doch etwas zu nervös“, so Krause.

Starkes Debüt von Fichtner in der 1. Bundesliga

Alexander Brosowski verwandelte einen Straftritt für die Gäste, dabei

blieb es. „Frankfurt spielt dann seinen Stiefel runter und bestraft jeden Fehler“, so Krause. Einen sehr guten Einstand in der 1. Liga gab Ian Fichtner in Sturmreihe drei. „Ian hat super gehalten, er war unser bester Mann. Das freut uns besonders“, sagte Krause.

Zweitligist Victoria Linden bezwang die RU Hohen Neuendorf mit 24:20 und nahm obendrein den Zu-

satzpunkt für vier erzielte Versuche mit. Franklin Karigub legte den Ball einmal im Malfeld ab und verwandelte zwei Erhöhungskicks. Die weiteren Versuche markierten Josef Lüder, Dominik Tews sowie Kiyon Tekkal bei seinem Debüt. Dessen Vater, Ex-Nationalstürmer Timur, coacht das Team des Rekordmeisters mit Laurin Sander, bis ein neuer Trainer da ist.

Regionalligist SV Odin unterlag bei Aufsteiger Wolfen Braunschweig mit 12:16, dafür gab es immerhin den defensiven Bonuspunkt für eine Niederlage mit maximal sieben Zählern. Kurios: Die Odiner traten in ihren neuen, dunkelblauen Trikots an. Diese waren für den Schiedsrichter denen der Braunschweiger zu ähnlich – so zogen die Gäste ihre Jerseys auf links.